

Herr Dr. Groneck und Frau Gloge, Fachbereich Verkehr und Mobilität, stellten die Ergebnisse der zwischen Herbst 2016 und Frühjahr 2017 durchgeführten Fahrgastzählungen und die Ergebnisse der Qualitätserhebung der Fahrzeuge sowie der Befragung der Fahrgäste zu ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot vor.

Nähere Informationen können der als **Anlage 2** beigefügten Präsentation sowie dem im Kreistagsinformationssystem eingestellten Bericht über die Qualitätserhebung und Fahrgastbefragung (http://session.rhein-sieg-kreis.de/bi/to0040.php?_ksinr=4575) entnommen werden.

Abg. Kitz dankte für die Präsentation. In die Neukonzeption des Busnetzes Troisdorf habe man große Hoffnungen gesetzt. Jetzt zeige sich, dass die Fahrgastzuwächse noch höher als erwartet seien. Taktung und Linienführung seien also zu Recht überarbeitet und das Angebot so verbessert worden. Sicherlich werde es für den Aufgabenträger, die Kommunen und das Verkehrsunternehmen noch das eine oder andere Detail zum Nacharbeiten geben. Das Gesamtkonzept sei aber gelungen. Die DFI-Anzeiger (Dynamische Fahrgastinformation) an den Haltestellen seien natürlich für den Fahrgast sehr komfortabel. Die Stadt Troisdorf sei in diesem Bereich sehr fortschrittlich. Aus monetärer Sicht bringen die erfreulichen Fahrgastzuwächse leider noch nicht die gewünschten Verbesserungen. Er hoffe, dass die neue Einnahmenaufteilung schnellstmöglich beim VRS umgesetzt werden könne.

Abg. Tendler betonte, die Ergebnisse seien sehr interessant und aufschlussreich. Eine Evaluation sei wichtig, um die Entwicklungen deutlich zu machen. Als Fazit bleibe festzuhalten, je attraktiver der ÖPNV sei, umso mehr seien die Menschen bereit, umzusteigen. Dadurch werde auch ein wichtiger Beitrag zur Erfüllung des „Masterplans Energiewende“ geleistet. Im Rahmen der Befragung der Fahrgäste wäre auch eine interessante Frage gewesen, ob sie Neunutzer oder schon immer mit dem Bus gefahren seien. Die Arbeit der Busfahrer sei in diesem Zusammenhang auch zu würdigen.

SkB Schroerlücke schloss sich den Ausführungen seiner Vorredner an. Bis jetzt habe man durch Busnetzveränderungen immer positive Ergebnisse erzielt. Er frage sich, ob man nicht schon im Vorfeld von einer optimistischeren Voreinschätzung ausgehen könne. Außerdem wollte er wissen, ob bei der Abfrage der Qualitätsmerkmale wie Sauberkeit, Haltestelleninformationen usw. zwischen Verkehrs- und Subunternehmen unterschieden worden sei.

Abg. Siegberg freute sich als Troisdorfer besonders über die positiven Weiterentwicklungen. Optimierungsbedarf sehe er noch bei der Verbindung nach Bonn. Er erkundigte sich, ob zum Fahrplanwechsel im Dezember 2017 noch weitere Verbesserungen geplant seien.

Abg. Geske bestätigte als regelmäßige Busnutzerin die positive Wirkung der Weiterentwicklung des Troisdorfer Busnetzes. Sie gehe davon aus, dass die ermittelten Daten zur Fahrgastanzeige/-ansage sich nur auf die eingebaute Technik beziehen und nicht berücksichtigen, ob die Anzeige auch funktioniere bzw. ob die Anzeige auch richtig sei. Das sei nämlich nicht immer der Fall. Sie wollte wissen, ob man danach auch gezielt die Kunden gefragt habe.

Frau Gloge erklärte, im Rahmen der Kundenzufriedenheitsbefragung sei auch erfasst worden, ob die Haltestellenanzeigen/-ansagen korrekt und verständlich waren. Darüber gebe es auch noch weitere Details in dem nach der heutigen Sitzung im Kreistagsinformationssystem veröffentlichten Bericht über die Qualitätserhebung und Fahrgastbefragung. Zu der Frage von Herrn SkB Schroerlücke äußerte sie, es sei ganz bewusst nicht zwischen Verkehrs- und Subunternehmen unterschieden worden, da die RSVG mit der Gesamtleistung beauftragt

worden sei. In den Qualitätsverträgen werde auch nicht zwischen Verkehrs- und Subunternehmen differenziert. Die Qualitätsstandards gelten für alle Busse, auch wenn sie vielleicht noch nicht überall umgesetzt seien. Es handele sich um einen Prozess, an dem gearbeitet werde.

Herr Dr. Groneck nahm Bezug auf die Äußerungen von Herrn Abg. Sieberg. Alle Maßnahmen, die auch die Stadt Bonn betreffen, werden nicht zum Fahrplanwechsel im Dezember 2017 umgesetzt. Die Stadt Bonn habe mitgeteilt, dass sie im Jahr 2017 keine Angebotsausweitungen vornehmen möchte. Mit der Stadt Troisdorf sei man übereingekommen, auf der Grundlage der Evaluation weitere Maßnahmen zum Fahrplanwechsel im Dezember 2018 vorzuschlagen. In diesem Zusammenhang werde dann auch eine Abstimmung mit der Stadt Bonn stattfinden. An Herrn SkB Schroerlücke gerichtet antwortete er, natürlich könne man eine optimistischere Voreinschätzung vornehmen. In die Kostenberechnungen werde es dennoch nicht einfließen, weil die Einnahmenaufteilung beim VRS immer noch auf der Grundlage der Zahlen aus dem Jahr 2009 erfolge.

Abg. Tendler erkundigte sich, ob in der Erhebung auch nach der Kfz-Verfügbarkeit gefragt worden sei.

Frau Gloge bestätigte dies und verwies auf den nach der heutigen Sitzung im Kreistagsinformationssystem veröffentlichten Bericht über die Qualitätserhebung und Fahrgastbefragung.

SkB Kurth stellte fest, im Rhein-Sieg-Kreis stehe ein ganz ausgezeichnetes Busnetz zur Verfügung. Sauberkeit spiele für die Zufriedenheit der Kunden und die Attraktivität des ÖPNV eine wichtige Rolle. Er fragte nach, wie man bei den Verkehrsunternehmen mit Verschmutzungen in den Bussen umgehe.

Abg. Chauvistré führte aus, im Rahmen von Qualitätserhebungen solle letztendlich anhand von bestimmten Kriterien wie Sauberkeit, Pünktlichkeit, Sicherheit, Fahrtenangebot usw. überprüft werden, ob die Attraktivität des ÖPNV gut sei und die Menschen bereit seien, den ÖPNV zu nutzen bzw. vom Individualverkehr auf den ÖPNV umzusteigen. Bei solchen Gesamtüberlegungen fehle ihm das Kriterium „Fahrpreise“. Das sei ein wichtiger Punkt für die Kunden, der sehr oft negativ gesehen werde.

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, bemerkte, in der nächsten Verbandsversammlung des VRS stehe ein Vergleich der Preise im Bereich der Dauertickets zu anderen Verbänden auf der Tagesordnung. Im VRS-Gebiet seien zwar die Einzeltickets etwas teurer, dafür aber die Job- und Monatstickets deutlich günstiger als in anderen Verbänden.

Herr Dr. Groneck erklärte, es seien bewusst die klassischen Qualitätskriterien mit Hilfe von Skalen abgefragt worden. Am Schluss sei dann noch einmal ohne Vorgaben gefragt worden, was dem Kunden überhaupt nicht gefalle bzw. welcher Punkt auf jeden Fall verbessert werden sollte. Dabei haben sich vier für den Fahrgast besonders wichtige Punkte herausgestellt: 1. Pünktlichkeit, 2. Information in den Fahrzeugen und an den Haltestellen, 3. Überfüllung in der Hauptverkehrszeit, 4. Nicht passendes Angebot in der Schwach- und Nebenverkehrszeit. Das Thema „Tarif“ sei nur in ganz wenigen Anmerkungen vorgekommen. Er gehe davon aus, dass derjenige, der vom ÖPNV überzeugt sei, meistens auch ein kostengünstiges Dauerticket nutze.

Herr Dr. Berbuir, Fachbereichsleiter Verkehr und Mobilität, führte zum Thema „Sauberkeit“ aus, es müsse zwischen „Profi-Testern“ und Fahrgastbefragungen unterschieden werden. Man habe Tester ganz gezielt durch die Fahrzeuge geschickt, um den Verschmutzungsgrad festzustellen.

Es sei zwischen beschädigtem, bemaltem oder verunreinigtem Businterieur unterschieden worden. Verursacher seien nur sehr schwer feststellbar. Die RSVG habe aber die Reinigungsintervalle verändert und andere Reinigungsmittel erprobt, um den Verschmutzungsgrad zu reduzieren.